

*L. v. M.*  
A k t e n n o t z

Über die Besprechung am 2.10.1943.

Anwesend die Herren: Dipl. Ing. Neveling

Dr. Tönnis

Dipl. Ing. Dasso

Dipl. Ing. Scholz

5a

2168-30/102-204

*Gen. Dir. Dr. Glos*

G a s e r z e u g u n g

Die Wintershall A.G. bezieht ihre Rohbraunkohle von den Anhaltischen Kohlenwerken und zwar zur Zeit schon die Höchstmenge von 1,7 Mill. Jahrestonnen. Die Leistungs-Kapazität der A.K.W. ist natürlich bedeutend höher, jedoch wird diese Rohbraunkohlmenge für die Brikkettfabrikation verwendet, über deren Verwendung von hier aus natürlich kein Einblick da ist. Sollten höhere Mengen von der A.K.W. entnommen werden, so müßte oben festgestellt werden, ob dies von der Brikkettfabrikation abgezweigt werden kann. Bei einer vorgesehenen Steigerung der Gaserzeugung auf maximal 90 000 m<sup>3</sup> insgesamt, wären mindestens 0,8 Mill. Jahrestonnen zusätzlich erforderlich, somit eine Gesamtmenge von 2,5 Mill. Jahres. Hinzuzufügen ist, dass die zusätzliche Förderung von 0,8 Mill. Jahres durch Abbau eines eigenen Kohlenstosses in der stillgelegten Grube Cecillie erwogen wird. Der genannte bereits freigelegte Kohlenstoss würde für 3 Jahre reichen. Der Förderungsbeginn wird innerhalb Jahresfrist angestrebt. Zur Erreichung der maximalen Gasleistung ist es unbedingt erforderlich, dass die Kohle in gleichbleibender guter Beschaffenheit in Bezug auf Aschengehalt und Ascheschmelzpunkt angeliefert wird. In Laufe des Betriebsjahres ist der Aschengehalt von 11 auf 13 % angestiegen und der Ascheschmelzpunkt von 1300° auf maximal 900° abgesunken. Die augenblickliche Gesamtleistung der Gaserzeugungsanlage beträgt 43 000 m<sup>3</sup>/h Leistung wovon 30 000 zur Fischeranlage und 13 000 zur Hydrirung gehen. Nach Reparatur von System 3 a, die Anfang Nov. durchgeführt sein soll, ist vorübergehend eine Erzeugungssteigerung um rund 20 000 m<sup>3</sup> möglich, die ausschließlich der Fischer-Anlage zugeführt werden sollen. Diese Anlage 3 a muß jedoch vorübergehend wieder herausgenommen werden, um die Anschlüsse herzustellen, die, nach Fertigstellung der Erweiterung der Gabel-Anlage, ausgeführt werden müssen. Soweit die Arbeit heute zu überschauen ist, wird dieses System Anfang Januar wieder dem Betrieb zur Verfügung stehen, sodass von diesem Zeitpunkt ab für die Fischer-Anlage wieder eine Synthesegasmenge in Höhe von 50 000 m<sup>3</sup> vorhanden ist.

b.w.